



Protokoll der CertiLingua Schultagung

vom 03. – 04.12.2015 in Soest

TAG 1

Eröffnung der Tagung

Frau MR' Dr. Schmitz heißt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der achten Tagung der CertiLingua Schulen NRW im Namen der Landesregierung und der Schulministerin, Frau Sylvia Löhrmann, im Tagungshaus der Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule QUA-LiS zur diesjährigen CertiLingua Schultagung willkommen.

Neben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Nordrhein-Westfalen werden die Gäste aus Hessen, Niedersachsen, Sachsen und Thüringen begrüßt.

Zudem wird einleitend die Bedeutung der Schultagung in Soest als Denkoase für das Programm und als Ort des Austauschs und der Weiterentwicklung des Labels betont.

Partnerländer, Schulen & Absolventenzahlen

Frau Dr. Schmitz stellt die aktuellen Entwicklungen und Neuerungen im CertiLingua Netzwerk seit der letzten Schultagung vor.

Die Republik Estland und das Königreich Schweden haben das *Memorandum of Understanding* unterschrieben und sind damit dem Exzellenzlabel offiziell beigetreten. Damit ist die Zahl der Partnerländer und die Zahl der Bildungsministerien, die hinter dem Exzellenzlabel stehen, auf insgesamt 20 gestiegen, was als weltweit einzigartig bezeichnet wird.

Im Jahr 2014 wurden in allen Partnerländern zusammen 658 Zertifikate verliehen, womit sich die Zahl der seit 2008 insgesamt verliehenen Zertifikate auf 3561 beläuft. Da jedoch einzelne Rückmeldungen aus den Partnerländern für das Jahr 2014 noch ausstehen, kann/wird diese Zahl ggf. noch leicht ansteigen. Auch die Zahl der

CertiLingua Schulen steigt stetig an. Inzwischen sind weltweit mehr als 300 Schulen akkreditiert und mit der Michael-Grzimek-Schule in Nairobi, Kenia, umfasst das CertiLingua Netzwerk nunmehr 4 Kontinente.

Diese Zahlen belegen, dass sich CertiLingua vielfach in eine positive Richtung bewegt und offenbar auf erfolgreichen Prinzipien beruht, die noch einmal im Folgenden aufgezeigt werden sollen:

- CertiLingua basiert auf bereits bestehenden europäischen Grundsatzdokumenten wie der gegenseitigen Anerkennung von Hochschulzugangsberechtigungen in Europa (Europarat, Konventionen 15 und 165), dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR) und dem Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen (REPA). CertiLingua dokumentiert exzellente internationale Schulbildung transparent und europaweit einheitlich.
- Mit dem Mindestniveau B2 in zwei modernen Fremdsprachen wird eine hohe Kompetenzstufe der selbstständigen Sprachverwendung erreicht, auf die, in Kombination mit der Verpflichtung ein bilinguales Sachfach in der Qualifikationsphase zu belegen, verlässlich in Studium und Berufsausbildung und als Grundlage für lebenslanges Lernen zurückgegriffen werden kann.
- Die *CertiLingua Exzellenzstandards für interkulturelle Kompetenzen* sichern Exzellenz im Bereich der europäischen und internationalen Kompetenzen im Unterricht und in internationalen Begegnungsprojekten.

Insofern ist das CertiLingua Zertifikat etwas Besonderes, da es mehr ist als nur ein Sprachenzertifikat. Es zeichnet den Königsweg an internationalen Schulen in Europa und der Welt aus und es ist kostenlos für die Schülerinnen und Schüler, von denen es jedoch Engagement und Anstrengung fordert. Gleiches gilt für die CertiLingua Schulen und die Partnerländer, auch von Ihnen wird kein finanzieller Einsatz, sondern vielmehr gemeinsames Engagement verlangt.

Evaluationsergebnisse zeigen positive Auswirkungen des Exzellenzlabels auf Schulen und Schulentwicklung.

So unterstützt es die Entwicklung und Konsolidierung der Sprachangebote an Schulen. Englisch hat hier seinen festen Platz und wird von nahezu allen Absolventinnen und Absolventen als CertiLingua-Sprache eingebracht. Daneben profitiert Französisch von einer hohen Zahl von Schülerinnen und Schülern, die es

als zweite fortgeführte Fremdsprache für CertiLingua bis zum Abitur fortführen und nicht am Ende der Sekundarstufe I abwählen.

Darüber hinaus existiert eine Vielzahl weiterer Fremdsprachen an den CertiLingua Schulen, wie Spanisch, Italienisch, Niederländisch, oder Tschechisch. Auch wird Deutsch bei unseren europäischen Nachbarn als Fremdsprache gestärkt (vgl. Präsentation im Anhang).

In Anbetracht der vielen Sprachen, die an den CertiLingua-Schulen weltweit unterrichtet werden, wird auf die vielfältigen Möglichkeiten zur Begegnung, zum Austausch und zum projektbezogenen Arbeiten verwiesen und dazu aufgerufen, die Möglichkeiten des Netzwerkes zu nutzen und Kontakte zu anderen CertiLingua Schulen zu knüpfen.

Neben den Fremdsprachenangeboten eröffnen auch die vielen bilingualen Fächer an den CertiLingua Schulen weltweit eine Vielfalt von Kooperationsmöglichkeiten für das fach- und projektbezogene Arbeiten. Die Breite der angebotenen Fächer nimmt zu, insbesondere gewinnt das Fach Sozialwissenschaften in seinen vielfältigen Ausprägungen in den Bildungssystemen der Partnerländer an Bedeutung (vgl. Präsentation im Anhang).

Die im Rahmen von CertiLingua durchgeführten Begegnungsprojekte weisen positive Tendenzen auf. So ist die relative Zahl der Projekte, die im Rahmen eines Schüleraustausches absolviert wurden, gestiegen. Auch die Zahl der durchgeführten Projekte im Rahmen des Erasmus+-Programms ist gestiegen und die Schulen sind aufgerufen, dieses lohnende Angebot weiter intensiv zu nutzen.

Ebenfalls erfreulich ist die zunehmende Zahl positiver Rückmeldungen von Absolventinnen und Absolventen, die aus dem Exzellenzlabel Vorteile ziehen konnten. (vgl. Präsentation im Anhang).

Fortbestehende Aufgabe des Netzwerkes und vor allem der Koordinatorinnen und Koordinatoren ist es, den Absolventinnen und Absolventen ihre außerordentlichen Kompetenzen im Kontext von CertiLingua immer wieder bewusst zu machen. Es zeigt sich, dass nicht von einem Anerkennungsautomatismus ausgegangen werden kann und sich ein aktiver Umgang mit dem Exzellenzlabel empfiehlt. An dieser Stelle wird auf das Schreiben der Ministerin verwiesen, das allen Absolventinnen und

Absolventen in Nordrhein-Westfalen zusammen mit dem Zertifikat überreicht wird und ihnen wertvolle Hinweise im Umgang hiermit auf den Weg gibt.

Da immer wieder auch der noch ausbaufähige Bekanntheitsgrad des CertiLingua Exzellenzlabels erwähnt wird, bleibt es eine wichtige Aufgabe, den Abnehmern in Hochschule und Wirtschaft die besonderen Qualitäten der Absolventinnen und Absolventen t zu vermitteln.

In diesem Zusammenhang wird an den CertiLingua Förderkreis erinnert, dessen Mitglieder das Label ideell unterstützen. Es kann jedoch nicht davon ausgegangen werden, dass die mehr als 80 renommierten Stiftungen, Hochschulen und Unternehmen die Schülerinnen und Schüler, die Schulen oder die Schulverwaltung mit fertigen CertiLingua Angeboten kontaktieren werden. Aus diesem Grund wird daher abschließend an die Schulen appelliert, gemeinsam mit den Partnern des Förderkreises Ideen zu entwickeln, wie sie eine aktive Rolle im CertiLingua Netzwerk einnehmen können.

Länderbericht NRW

Herr Boppré, pädagogischer Mitarbeiter im Schulministerium NRW, stellt den Teilnehmenden die aktuellen CertiLingua Entwicklungen in Nordrhein-Westfalen vor.

Die hohe Anzahl von knapp 300 Zertifikaten im Schuljahr 2013/14 war dem Doppeljahrgang geschuldet, so dass die absolut niedrigere Zahl von knapp 200 Zertifikaten jedoch einem realen Wachstum entspricht. Erwähnenswert scheint, dass der Anteil der männlichen Absolventen leicht gestiegen ist, dass andererseits aber nur 51% der teilnehmenden Schulen im vergangenen Schuljahr überhaupt Absolventinnen und Absolventen hatten. Insgesamt kann auf die große Bandbreite an Sprachen und bilingualen Fächern verwiesen werden, wobei sich vor allem das Fach Sozialwissenschaften als bilinguales Sachfach etabliert zu haben scheint.

Ebenso sprechen die positiven Rückmeldungen der Schulen für den Erfolg des Exzellenzlabels (vg. Präsentation im Anhang).

Konsolidierung & Festigung

Abschließend verweist Herr Boppré noch einmal auf die internationale CertiLingua Jahrestagung 2015, die in diesem Jahr in Düsseldorf stattgefunden hat. Die Jahrestagung konstituiert sich aus den Repräsentanten aller CertiLingua-Länder und ist der einzige Ort, an dem bindende Beschlüsse für das gesamte CertiLingua-Netzwerk verabschiedet werden können. Die Jahrestagung setzt den verbindlichen Rahmen, in denen die Länder das Programm im Hinblick auf ihr jeweiliges Bildungssystem ausgestalten.

In den vergangenen Jahren hat die Jahrestagung eine ganze Reihe von wichtigen Neuerungen beschlossen und in diesem Zusammenhang wird an die neuen Standards für den dritten Kompetenzbereich, die europäischen und internationalen Kompetenzen, oder an das überarbeitete CertiLingua-Zertifikat erinnert, woran erkennbar wird, dass viele internationale Beschlüsse ihren Ursprung in der Denkoase Soest hatten. Insofern bildet die Schultagung NRW und der Einsatz der Koordinatorinnen und Koordinatoren in NRW auch einen Grundstock für den internationalen Erfolg des Programmes, wofür ein ausdrücklicher Dank ausgesprochen wird.

Da zurzeit international keine neuen Beschlüsse getroffen werden müssen, geht es momentan vor allem um die Konsolidierung des Programmes, wozu auch die Präsentation von CertiLingua auf der Homepage certilingua.net zählt.

Vor allem der Bereich der „Dokumente“ soll dahingehend umgestaltet werden, dass ein leichteres Auffinden der Dokumente und ein besseres Verständnis des Labels erwartet werden kann.

Gastvortrag Thomas Riegel, L'Oréal

In einem Gastvortrag stellt Herr Thomas Riegel, Human Resources Director beim Förderkreis Mitglied L'Oréal, Grundzüge des Unternehmens und dessen Personalpolitik dar.

Fremdsprachliche und internationale Kompetenzen spielen hierbei eine zentrale Rolle. Insofern bereitet CertiLingua die Absolventinnen und Absolventen auf die internationale Berufs- und Arbeitswelt vor und die fremdsprachlichen, aber vor allem

auch die internationalen und interkulturellen Kompetenzen sind Aspekte, auf die seitens großer Unternehmen vermehrt ein Augenmerk gelegt wird.

Ausblick auf das Tagungsdesign & Konstituierung der Workshops

Nach dem Vortrag von Herrn Riegel erfolgt ein Ausblick auf den weiteren Tagungsverlauf. Da keine neuen Beschlüsse der Jahrestagung zu bearbeiten sind, steht auch die Schultagung 2015 im Zeichen der Konsolidierung und soll dazu dienen CertiLingua in Nordrhein-Westfalen in seinem Bestand zu sichern und zu festigen. Es sollen der Blick auf das bereits Erreichte gelenkt, Entwicklungspotenzial innerhalb der bestehenden Strukturen in Nordrhein-Westfalen ergründet und gemeinsame Perspektiven entwickelt werden.

Zu diesem Zweck wird zu Tagungsbeginn eine Kartenabfrage durchgeführt, deren Ergebnis als Ausgangspunkt für die Arbeit in den Workshops der Tagung dient.

Aus der Kartenabfrage ergeben sich folgende Workshops:

WS 1 Öffentlichkeitsarbeit (Dr. Beatrice Schmitz)

WS 2 Beratung von Schülerinnen und Schülern (Martin Teuber)

WS 3 Projekte und Betriebspraktika (Andrea Reiß & Thomas Wegner)

WS 4 Fragen und Antworten (Clemens Boppré)

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ordnen sich den Workshops zu und kommen in den Workshops zu einer Vorstellungsrunde und einem ersten, konstituierenden Austausch zusammen.

TAG 2

Nach einer Phase der gemeinsamen Arbeit in den Workshops werden die Ergebnisse im Plenum präsentiert

WS 1 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit wird als wichtiger Aspekt der Weiterentwicklung des Labels gesehen, da dessen öffentliche Anerkennung auch mit darüber entscheidet, ob sich Schülerinnen und Schüler für das Label interessieren und bereit sind, den zusätzlichen Aufwand für das Label in Kauf zu nehmen. Mitunter sind Schülerinnen und Schüler stark daran interessiert vor allem hohe Notendurchschnitte zu erzielen und aus diesem Grund ggf. wenig geneigt, ein bilinguales Sachfach zu belegen oder „wertvolle“ Lernzeit vor den Abiturprüfungen mit dem Schreiben einer Projektdokumentation zu verbringen.

Insofern wird es als zentral angesehen, den Mehrwert, den CertiLingua als Zertifikat internationaler Bildung und als Beleg internationaler Handlungsfähigkeit im Vergleich zu reinen Sprachzertifikaten hat, immer wieder deutlich in den Vordergrund zu rücken und sowohl nach innen als auch nach außen zu betonen.

Die Schulen sind zudem aufgerufen, ihre Kontakte in die Wirtschaft zu nutzen, um das Label bekannter zu machen, gleichzeitig aber die Absolventinnen und Absolventen zu einem aktiven und Eigeninitiativen „Vermarkten“ des Labels zu ermutigen.

Zudem gilt es, das Label an den entsprechenden Stellen der Schulöffentlichkeit zu präsentieren.

WS 2 Beratung

Eine intensive und umfassende Beratung der CertiLingua Kandidatinnen und Kandidaten ist eine der Kernaufgaben der CertiLingua Schulkoordinatorinnen und -koordinatoren. Im Allgemeinen setzt die regelmäßige Beratung bereits in Jahrgang 7 ein und wird bis zur Qualifikationsphase in der SII immer enger geführt, d.h. der Adressatenkreis einer ganzen Jahrgangsstufe wird in der Regel nach und nach kleiner und die Beratung individueller - zunächst in Kleingruppen später in Form von

Einzelberatung. Eine entscheidende Schnittstelle sind die Wahlen für die Einführungsphase am Ende der Jgst. 9. Für die Beratung liegen umfangreiche Dokumente vor, die auf der CertiLingua Homepage abgerufen werden können, u.a.

- Beratungsleitfaden für Koordinatorinnen und Koordinatoren
- Leitfaden Projektdokumentation
- Planungsdossier für Schülerinnen und Schüler
- Checkliste für die Projektdokumentation
- CertiLingua Reader

Im Rahmen des Arbeitskreises wurden aus unterschiedlichen Bundesländern und Schulformen Erfahrungsberichte aus der schulischen Beratungsarbeit vorgestellt, die bestehende Standards bestätigten.

Im Rahmen der Eingangsberatung werden CertiLingua-Kandidatinnen und Kandidaten über die drei Kompetenzbereiche von CertiLingua informiert und der Mehrwert des Exzellenzlabels wird aus verschiedenen Perspektiven (Sprachen, Bilingualität, interkulturelles Lernen, Projekt, Dokumentation) verdeutlicht.

Vor dem Hintergrund, dass die Abiturdurchschnittsnoten insgesamt steigen wird CertiLingua von Schülerinnen und Schülern u.a. als eine Möglichkeit der Profilbildung bzw. als exzellentes Alleinstellungsmerkmal gesehen. Diese Schülersicht gilt es für CertiLingua zu nutzen, vor allem vor dem Hintergrund der Debatte MINT vs. Bilingualer Unterricht, in der vielfach die Mehrarbeit und die engen Kursbindungen im bilingualen Zweig und die damit einhergehenden eingeschränkten Wahlmöglichkeiten in der SII kritisiert werden.

Es empfiehlt sich ein schulinternes „Beratungskonzept“ aufzustellen, das u.a. Auskunft darüber gibt, wann welche Beratungsaufgaben wahrgenommen werden bzw. welche Entscheidungen bis wann getroffen werden müssen. In den Gesprächen mit Schülern sollten in der Regel Fristen bzw. nachfolgende Termine verabredet werden, um den Beratungsprozess kontinuierlich zu gestalten.

Die Workshop-Teilnehmerinnen und –Teilnehmern empfehlen Schülerinnen und Schülern einen CertiLingua Ordner in Form eines Portfolios zu führen, um frühzeitig und kontinuierlich die für die Zertifizierung notwendigen Informationen zu sammeln.

Im Hinblick auf die Projektdokumentation wird angeregt, interessierte Schülerinnen und Schüler zu einem gemeinsamen Projekt-Beratungstreffen einzuladen, um eine Ideenbörse im Hinblick auf mögliche interkulturelle Fragestellungen zu bieten. In diesem Rahmen können Schülerinnen und Schüler untereinander wertvolle Hinweise und Tipps entwickeln und weitergeben.

Bezüglich der Frage inwiefern eine Facharbeit bzw. ein Auslandspraktikumsbericht als Basis für eine CertiLingua Projektdokumentation dienen kann, wird dringend angeraten, frühzeitig die konkrete Fragestellung mit dem jeweiligen CertiLingua Fachberater in der Bezirksregierung abzustimmen und auf den Workshop 3 verwiesen.

WS 3 Projekte und Betriebspraktika

Ein Teil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops beschäftigt sich mit dem Thema „Auslandsbetriebspraktikum“, der andere mit weiteren Möglichkeiten für Begegnungsprojekte.

Betriebspraktika

Betont wird, dass ein Betriebspraktikum im Ausland durchaus geeignet ist, um ein Begegnungsprojekt durchzuführen und darüber eine Projektdokumentation zu verfassen. Diese CertiLingua-Projektdokumentation darf jedoch kein klassischer Praktikumsbericht sein, sondern muss den Kriterien des Labels entsprechen. Die Erkennbarkeit des Ich-Bezuges zu den interkulturellen Erfahrungen und der Aspekt „Reflexion“ auf Grundlage der *CertiLingua Exzellenzstandards für interkulturelle Kompetenzen* sind entsprechend zu beachten.

Im Idealfall wird das Berufsfeld von den Schülerinnen und Schülern selbst gewählt und das Praktikum selbst organisiert. Da viele Schulen durch jahrelange Praxis enge Kontakte zu Betrieben im Ausland pflegen, bietet es sich an, die entsprechenden Angebote zu sichten und die Plätze gemäß den Schülerwünschen und -persönlichkeiten zuzuordnen. Dass die Praktika in Großbritannien häufig nicht anders als über Agenturen organisiert werden können, widerspricht zwar dem eigentlichen Gedanken eines selbst gewählten Projektes, eine Ablehnung der

Projektdokumentation ist damit jedoch nicht verbunden. Die Auswahl von gleichen Betrieben in aufeinander folgenden Jahrgängen sollte vermieden werden, um Themendopplungen entgegenzuwirken.

Um die Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderung eines interkulturellen Begegnungsprojektes im Rahmen eines Betriebspraktikums vorzubereiten, scheinen mehrere Beratungsgespräche zwischen der mit der Koordination beauftragten Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern unabdingbar, um eine adäquate Fragestellung und Strategie für die Durchführung des Projektes zu entwickeln.

Die Beratungstätigkeiten der Koordinatorinnen und Koordinatoren lassen sich zeitlich wie folgt strukturieren:

1. Vor Antritt des Betriebspraktikums:

- Unterstützung bei der Suche eines geeigneten Praktikumsplatzes
- Aushändigung und Besprechung der vorhandenen offiziellen Dokumente (*CertiLingua Exzellenzstandards für interkulturelle Kompetenzen, Leitfaden zur CertiLingua Projektdokumentation, Checkliste*) → <http://www.certilingua.net/>
- Beratung bei der Entwicklung einer problemorientierten Themenformulierung und einer interkulturellen Fragestellung.
- Unterstützung bei der Entwicklung von Interviewbögen, Fragebögen, Beobachtungsraster für die Erhebung von Informationen, Interviewtechniken
- Sensibilisierung für Unternehmenskultur und -aufbau im Ausland im Vergleich zu Deutschland

2. Während des Betriebspraktikums:

- Kontaktierung der Schülerinnen und Schülern (per E-Mail)
- Nachhalten verabreiteter Rückmeldetermine über Verlauf und Machbarkeit der im Vorfeld entwickelten Fragestellung; bei Bedarf Anpassung der Fragestellung

3. Nach dem Betriebspraktikum:

- Gespräch über die gemachten Beobachtungen/ eingeholten Informationen
- Beratender Beistand beim Ordnen der Beobachtungen (nach Abstraktion und Konkretion) und beim Herstellen eines Bezuges auf den interkulturellen Erkenntniswert
- Setzen von Motivationsimpulsen

Ideen für Begegnungsprojekte

In einem regen Austausch wird in einer zweiten Teilgruppe des WS 3 über vielfältige Projektideen gesprochen, die stichpunktartig in einer Liste zusammengetragen werden:

- Individuelle Auslandsaufenthalte unter Nutzung von Stipendien (START-Stiftung, Bertelsmann-Stiftung, parlamentarischer Austausch, Hans-Böckler-Stiftung)
- andere Begegnungsprojekte der Schulen für CertiLingua mitnutzen (Erasmus+, Musikbegegnungen, Sportbegegnungen)
- Betriebspraktika (s. o.)
- Workcamps:
 - ewoca3
 - Deutsch-Französisches Jugendwerk
 - National Trust (GB)
 - Kriegsgräberfürsorge
 - Deutsch-Polnisches Jugendwerk
 - Deutsch-Russisches Jugendwerk
 - European Classes in Belgien
 - European Youth Parliament
- Schülerakademie (Sparkassen-Stiftung)
- Internationaler Kirchentag
- Taizé
- Debattierwettbewerbe, z.B.

- Model United Nations (z.B. Uni Münster)
- Model European Parliament
- Model Houses of Parliament

- FOM (→Projekt mit chinesischen Studierenden)
- PASCH-Praktika
- Praktika bei internationalen Firmen in Deutschland
- Begleitung von Austauschpartnern in Deutschland
- Begleitung von Schülergruppen der Sek I beim Austausch

Abschließend wird herausgestellt, dass die Verkehrssprache bei im Inland stattfindenden Projekten nicht Deutsch sein darf.

WS 4 Fragen und Antworten

1. Bereich: Fremdsprachen

Frage:

Es gibt zahlreiche gute Schüler, die Latein als 2. FS haben und mit der neueinsetzenden FS B2 erreichen müssen. Wie soll das möglich sein?

- *Mit den neuen Kernlehrplänen wird differenziert: nur noch in Englisch kann man B2 mit Anteilen von C1 erreichen, in allen anderen Sprachen lediglich B2.*
- *Mit neueinsetzenden FS kann man B2 nicht erreichen. Ein Notennachweis reicht deshalb nicht aus. Es muss einen anderen Nachweis geben: 1) schulinterne Prüfung, die in Rücksprache mit den Dezernenten und der Fachaufsicht erfolgt, 2) externe Prüfungen, z.B. DELE (diese sind allerdings kostenpflichtig)*
- *Eine Liste von Anbietern für anerkannte Zertifikate ist vom MSW erhältlich.*
- **ABER:** *CertiLingua soll das **fortgeführte Fremdsprachenlernen** stärken. Das Einbringen einer neueinsetzenden Fremdsprache soll die Ausnahme sein. CertiLingua soll nicht zu einer „Test-Industrie“ führen.*

Frage:

Darf es in einem Halbjahr auch mal 9 Punkte geben?

- *Einzelne befriedigende Leistungen sind zulässig.*
- *Es zählt ein holistischer Blick, keine rein mathematische Berechnung. Die Frage, die man sich stellen sollte ist, ob jemand das Renommee außerhalb der Schule erfüllen kann.*
- *CertiLingua ist ein Exzellenzlabel, das auf den Fremdsprachenbereich fokussiert ist. Deshalb sind die Noten in z.B. Physik oder Mathe weniger relevant.*

Frage: Wer kontrolliert die Noten?

- *Es gibt einen Zertifizierungsbogen, den der Schulleiter unterschreibt.*

Frage: Wieso herrscht an manchen Stellen eine mangelnde Transparenz an Terminen?

- *Diese dürfte es nur geben, wenn man nicht im Verteiler eingepflegt ist. Ansonsten gibt es im Januar eine E-Mail an alle Schulen mit allen Terminen, die landesweit gesetzt sind.*

Frage: Ist die Wahl der Fremdsprache in der 6. Klasse schon ein Beratungsanlass?

- *Es scheint sinnvoll, sich strukturell aufzustellen und alle Stellen zur Beratung und Bekanntmachung des Labels zu nutzen. Dies hängt aber immer von der jeweiligen Situation an der Schule ab.*

2. Bereich: **Bilingualität**

Bilinguale Kompetenzen: 70 Zeitstunden, 90 Unterrichtsstunden a 45 Min. in der Qualifikationsphase

Frage: Eine Schülerin war drei Jahre in der Sek I im Ausland an einer bilingualen Schule, in der EF zurück in Deutschland GE und EK bili, dann ist in der Q1 kein Kurs zu Stande gekommen. Was gilt hier?

- *Es können nur Leistungen anerkannt werden, die von der Schule zertifiziert werden können. Eine Anerkennung ist hier also nicht möglich, weil die Schulen die Rahmenbedingungen nicht geschaffen haben*

Frage: Wie lange muss bilingualer Unterricht belegt werden?

- *EF bis in Q1, um die Anzahl der Stunden abzudecken. Rein formal könnte man dann abwählen, was schulorganisatorisch aber nur bedingt Sinn ergibt.*

Frage:

Bilingualer Unterricht soll an einer Schule eingeführt werden. Kann bilingualer Unterricht nur in der Oberstufe angeboten werden?

- *Wenn man keinen bilingualen Bildungsgang in der Sek I belegt hat, kann man trotzdem CertiLingua anbieten, solange man die Vorgaben aus der Sek II erfüllt.*
- *Es empfiehlt sich für die Schulen, ihren bilingualen Unterricht in der Oberstufe ggf. über den WP II anzubahnen.*

Frage: Änderung bei Ergänzungsstunden im Fach Englisch, aber nicht im bilingualen Bildungsgang.

- *Ergänzungsstunden werden weiterhin für den bilingualen Bildungsgang genutzt.*
- *Geschichte bilingual und Geschichte deutsch werden an einer Schule parallel geblockt, damit nach einem Halbjahr einfach gewechselt werden kann.*
- *Königsweg ist der bilinguale Bildungsgang, aber es gibt auch sehr viele weitere Gestaltungsmöglichkeiten, z.B. WP II, Module oder in der Oberstufe neu einsteigen.
Stichwort Durchlässigkeit.*

Anmerkungen Boppré:

- ⇒ Einstieg über WP II sehr gut, wenn man bilingual in der Oberstufe anbieten möchte.
- ⇒ Nachqualifizierungsangebot für bilingual in der Bezirksregierung Köln.
- ⇒ Materiallage ist nach wie vor sehr schwierig, insbesondere in Sowi (politikwissenschaftlicher Bereich).
- ⇒ Material kann auf der AG bilingual gut ausgetauscht werden.
- ⇒ Handreichungen für den bilingualen Unterricht Sek I gibt es schon, für Sek II hoffentlich im nächsten Jahr. Sek II wurde von den Kernlehrplänen überholt.

Anmerkung eines Teilnehmers:

Es gibt Material von CC Buchner aus Bamberg zur EU (Topics in European Politics) und Globalisierung (wird zeitnah veröffentlicht), ebenfalls Lehrerbegleitmaterial.

Frage: Müssen 1 oder 2 Sachfächer im bilingualen Bildungsgang bilingual unterrichtet werden?

- *Es heißt „in der Regel ein bis zwei Sachfächer“ – „in der Regel“ ist ein juristisch feststehender Begriff; strukturell muss es so angelegt sein: 2 Kurse in der Regel, aber 1 z.B. vorübergehend bei Schwangerschaft oder Krankheit. Wenn es z.B. in der EF **dauerhaft** nur einen Kurs gibt, ist dies nicht erlasskonform. Die Schulaufsicht wird auch beratend tätig.*

Frage: Wie muss ich mich akkreditieren?

- *Es ist ein entsprechender Antrag zu stellen. Das Formular ist auf www.certilingua.net erhältlich. Dieser geht an die Bezirksregierung. Erstakkreditierung gilt für 3 Jahre, im letzten Jahr wird die Re-Akkreditierung beantragt dies geschieht erneut über den CertiLingua Dezernentinnen und Dezernenten; die Folgeakkreditierung gilt für 5 Jahre*

3. Bereich: **Europäische und internationale Kompetenzen**

- *Diese Kompetenz ist am schwierigsten zu fassen, weil sie über das Curriculare hinausgeht. Es geht darum die internationalen Standards zu erfüllen. (Verweis auf den Reader S.12.)*
- *Einige Kompetenzen lassen sich genau dem Unterricht zuordnen, andere nicht.*
- *Wissen über kulturelle und soziale Vielfalt ist in den Lehrplänen verankert*
- *deutlich anspruchsvoller ist das Begegnungsprojekt*
- *Projektdokumentationen dürfen nicht vom CL-Koordinator korrigiert werden. Sie sind nur – ähnlich wie bei einer Facharbeit – beratend tätig. Die Projektdokumentationen werden auf Regionaltagungen gesichtet.*
- *Entscheidend ist der Anteil der Reflexion in Bezug auf die CertiLingua Exzellenzstandards für interkulturelle Kompetenzen.*

Termine

Die nächste CertiLingua Schultagung findet am **21. / 22. November 2016**
(Montag und Dienstag) in Soest statt.

Anlagen

- 1) Eröffnungspräsentation Frau Dr. Schmitz
- 2) Präsentation Länderbericht NRW